

Aus der aktuellen Ausgabe

Die Schweizer zieht es an den Strand und in die Berge

Ostschweizer hoffen in den Ferien auf heissen Sex, die Bündner geben mehr für Drinks aus und die Basler experimentieren beim Essen

Drei von vier Schweizern machen Ferien im Ausland - nur ein Viertel der Schweizer bleibt zu Hause. Wer die Landesgrenzen hinter sich lässt, fährt am liebsten nach Italien, Frankreich oder Spanien und bucht dort Strandferien. Das zeigt das Schweizer Haushalt-Panel, welches vom sozialwissenschaftlichen Kompetenzzentrum Fors in Lausanne durchgeführt wird.

Die Luzerner und die St. Galler sind die grössten Sonnenanbeter - fast jeder Dritte macht am liebsten Ferien am Meer. Dagegen bevorzugen die Aargauer, die Zürcher und die Berner die Berge. Vor allem die älteren Semester über 56 Jahren ziehen Wanderungen dem Bad im Meer vor.

Österreich ist bei den Senioren besonders populär - und auch bei den St. Gallern landet der Nachbar in den Top 3. Ansonsten hält «Bella Italia» mit grossem Abstand Platz 2 bei Schweizern jeden Alters - Platz 1 belegt die Schweiz selbst. Bei den 14- bis 25-Jährigen liegt Spanien auffällig hoch im Kurs, bei den 26- bis 35-Jährigen die USA.

Dass der Kantönlicheist in die Ferien mitfliegt, zeigt der repräsentative Ferienreport 2011 des Reiseveranstalters Kuoni. Über 1000 Schweizer verrieten, was sie in den Ferien suchen, was ihnen besonders wichtig ist und wie sie ihre Mitbürger fernab vom Schweizer Alltag erleben.

- **Ostschweizer:** Sie hoffen in den Ferien besonders stark auf heissen Sex. Und oberstes Credo für sie - sei es beim Liebesakt oder sonst wo - ist die Körperhygiene. Mangelts an der, ärgern sich 81 Prozent der Ostschweizer.

- **Aargauer:** Die Mittelland-Bewohner halten die Schweizer für gute Flirtkünstler. Der Rest des Landes ist bescheiden: Nur 8 Prozent finden, dass die Eidgenossen gute Verführer sind.

- **Walliser:** Sie werden ihrem Ruf gerecht und trinken im Ausland am meisten Alkohol. Aber nicht nur die Fendant-Schweizer trinken mehr, 31 Prozent aller Befragten gaben an, in der Ferne tiefer ins Glas zu schauen.

- **Basler:** Die Bebbis sind beim Essen am experimentierfreudigsten. 26 Prozent von ihnen verköstigen sich in den Ferien nur mit lokalen Gerichten.

- **Berner:** Die Frauen motzen sich für die Ferien besonders auf: Sie kaufen am meisten neue Kleider vor der Abreise.

- **Bündner:** Sie geben in den Ferien mehr Geld für Drinks aus.

- **Romands:** Die Westschweizer informieren sich besser über ihre Feriendestination als die Deutschschweizer. Erst mal angekommen im Urlaub, sind sie dann aber ausgelassener.

- **Tessiner:** Die Südschweizer stören sich besonders an ungenügender Hygiene und wenn öffentlich Abfall weggeschmissen wird.

- **Zürcher:** Die Grossstädter scheinen die Erholung am nötigsten zu haben: 82 Prozent der Zürcher gaben Entspannung als Hauptziel ihrer Ferien an.

Die befragten Schweizer klassierten sich auf der Liste der modischsten Nationen hinter den Italienern gleich selber auf Platz 2. Noch vor den Spaniern und den Franzosen. 26 Prozent der Männer glaubten sogar, die Schweizer seien in den Ferien die Stilikonen schlechthin - bei den Frauen glaubten das nur 14 Prozent.

Mit dieser Zurückhaltung liegen sie richtig, liest man den «Global Holiday Report 2011», für den Kuoni 12 000 Menschen aus aller Welt befragt hat: Bei der Mode-Frage landeten die Schweizer noch nicht einmal in den Top 5 - die Inder hingegen schon.

Gabi Schwegler

Publiziert am 15.07.2012